

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 23. Dezember 1981

Blatt 3543

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** 7.000 Besucher bei "Wien 2000"  
(rosa) Winterliche Freizeitmöglichkeiten in Wien  
Neuer Flächenwidmungsplan für Brigittenau  
Neue Strompreise beschlossen  
Erleichterung bei Reparatur von Gaszuleitungen  
Graz: Besondere Förderung für Klein- und Mittelbetriebe

"Zeig Herz -  
hilf mit!": Spontane Hilfe für Polen

**Lokal:** Tips für's Vogelfüttern  
(orange)

**Kultur:** Nestroy-Ring für Resetarits und Schneyder  
(gelb)

**Nur über FS:** 22.12. Bürgerdienst am Heiligen Abend und Silvester  
23.12. Schneeräumung wird fortgesetzt  
Ein Toter nach Brandstiftung  
Rauchfangkehrer bei Bürgermeister Graz  
Autos behindern Straßenbahn

7.000 Besucher bei "Wien 2000" (1)

Utl.: Diskussion über Stadtentwicklungsplan bis zum Sommer

=++++

1 #Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Fast 7.000 Wienerinnen und Wiener haben sich bereits über den Entwurf des Stadtentwicklungsplans für Wien informiert, der in der Halle P des Messepalastes gezeigt wird. Bis zum Sommer besteht Gelegenheit, etwa mit Hilfe von Fragebogen in der Ausstellung zu diesem Leitbild für die künftige Entwicklung Wiens Stellung zu nehmen und Anregungen beizutragen. Die Ausstellung gibt auch einen Überblick über die städtebauliche Entwicklung der Bundeshauptstadt seit 1945.#

Der Stadtentwicklungsplan setzt sich in rund einem Dutzend Kapiteln mit allen Bereichen des täglichen Lebens auseinander. Der Sachbereich "Siedlungsstruktur" etwa macht deutlich, wo sich künftige Wohngebiete und Arbeitsstätten beziehungsweise Grün- und Erholungsflächen befinden werden. Er zeigt aber auch die in Zukunft verstärkte Bedeutung der lokalen und Bezirkszentren - das sind zum Beispiel alte Ortskerne, aber auch Geschäftsstraßen, die weit über die Bezirksgrenzen hinaus Anziehungspunkte für die Bevölkerung sind.

Wenn der Gemeinderat dieses "Modell für die Stadtentwicklung" beschließt, wird er damit die Voraussetzung für eine entsprechende Überarbeitung der bestehenden Flächenwidmung schaffen. Der Stadtentwicklungsplan wird aber auch Voraussetzung für die generelle Grünflächen- und Verkehrsplanung, für die Planung und Erschließung von Betriebsbau- und Industriegebieten und für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien bilden und die Grundlage für Bezirksverkehrskonzepte, Bezirksentwicklungspläne und Stadtteilpläne sein. Wie wichtig der Beschluß eines Stadtentwicklungsplans ist, zeigt die Tatsache, daß der vom Gemeinderat im Jahre 1893 beschlossene Bauzonenplan für Wien seither durch keinen "Gesamtplan" mehr ersetzt wurde. (Forts.)  
and/gg

NNNN

Fast 7.000 Besucher bei "Wien 2000" im Messepalast

=++++

2 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Ausstellung in der Halle P des Messepalastes ist bis auf weiteres Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Dienstag von 10 bis 19 Uhr, Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Jeweils Dienstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. Der Eintritt ist frei. Wegen der bevorstehenden Feiertage ist sie an mehreren Tagen geschlossen, und zwar: vom 24. bis 27. Dezember, vom 31. Dezember bis 2. Jänner sowie am 6. Jänner.

Zwtl.: Kurzfassung des Stadtentwicklungsplans kostenlos

Kurzfassungen des Stadtentwicklungsplans sind ab sofort in der Ausstellung im Messepalast sowie in der Stadtinformation (Schmidthalle des Rathauses) und allen Außenstellen des Bürgerdienstes erhältlich. Auf Wunsch sendet die Stadtinformation die Broschüren auch per Post zu: Tel. 43 89 89. (Schluß) and/gg

NNNN

## Tips für's Vogelfüttern

=++++

3 Wien, 23.12. (RK-LOKAL) Für Tierfreunde ist das Vogelfüttern im Winter eine Selbstverständlichkeit. Allerdings sollte man die gefiederten Freunde richtig füttern. Küchenabfälle etwa sind für die Fütterung ungeeignet.

Für Meisen, Kleiber, Gimpel und Spechte ist fetthaltiges Futter wie etwa Sonnenblumenkerne, Erdnüsse, Walnüsse, Fettringe und Fettfutter geeignet. Für Spatzen und Finken ist gewöhnliches Streufutter zu empfehlen. Fett- und Weichfutter mögen Amseln und Rotkehlchen ebenso wie Haferflocken und Äpfel. Sie nehmen ihr Futter übrigens am liebsten vom Boden auf.

Wer richtig füttert, sollte das übrigens nicht nur bei Schneefall, sondern in der gesamten Frostperiode tun.

Informationen über richtiges Füttern und geeignete Futterhäuschen gibt es beim Fachhandel. (Schluß) hs/ap

NNNN

Nestroy-Ring für Resetarits und Schneyder

=++++

4 Wien, 23.12. (RK-KULTUR) Lukas RESETARITS und Werner SCHNEYDER wurde der Nestroy-Ring der Stadt Wien 1981 zuerkannt.

Der Nestroy-Ring - 1976 anlässlich des 175. Geburtstages des Dichters gestiftet - wird für schöpferische und darstellerische Leistungen vergeben, die das Wesen Wiens und der Wiener auf hohem Niveau satirisch-kritisch darstellen. Die Vergabe erfolgt jährlich aufgrund eines Vorschlages von magistratsunabhängigen Fachleuten unter dem Vorsitz des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Bürgerdienst. (Schluß) gab/ap

achtung! die gewöhnlichen Arbeitszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feiertag sowie an schulfreien Tagen von 9 bis 17 Uhr bis 17 Uhr - was jeweils angegeben ist.

Die Arbeitszeiten sind nicht nur auf diesen Stunden angebracht, bei vollständiger Anwesenheit kann der Sportplatz als weitere Freizeit- und Sportstätte genutzt werden.

Es gibt eine Liste auf der Höhe des Hauses - es wird jeweils in der Liste die Befehle des Herrn der Verwaltung Nr. 17 12

Die Liste der Schiedsrichter ist auf der Höhe des Hauses in der Sitzung zu finden.

Langlaufklub im Zentrum

Der Langlaufklub im Zentrum wurde auf neuer Route bereits organisiert und steht der Bevölkerung seit dem Wochenende zur Verfügung. Die Liste beginnt im Zentrum von Nord bis zum Letztberg hinaus wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Organisation kann bei jeder Schwierigkeit im Zentrum ausgearbeitet werden. Informationen über aktuelle Höhenlage und Betriebszeiten gibt es unter der Telefonnummer 31 75 181. Die Liste im Zentrum wird auch regelmäßig gepflegt.

Regelmäßig werden diese Karten-Listen auf der Höhe des Hauses ausgeben. (Schluß) gab/ap

4/81

Winterliche Freizeitmöglichkeiten in Wien (1)

=++++

5 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Vom Schifahren über Langlaufen bis zum Rodeln und Schwimmen bietet Wien auch im Winter zahlreiche Möglichkeiten der sportlichen Freizeitgestaltung. Darauf wies Freizeitstadtrat Peter SCHIEDER hin.

Zwtl.: Schifahren auf der Hohen-Wand-Wiese

Für das persönliche "Kriterium des ersten Schnees" oder für das Schitraining zwischendurch steht die Hohe-Wand-Wiese in Mauerbach zur Verfügung. Der Schlepplift ist bereits in Betrieb.

Achtung: die genauen Betriebszeiten sind Montag bis Freitag von 12 bis etwa 22 Uhr, Samstag, Sonn- und Feiertag sowie an schulfreien Tagen von 9.30 Uhr bis etwa 22 Uhr - was vielen begeisterten Schifahrern abendliche Abfahrten bei Flutlicht ermöglicht.

Die Hohe-Wand-Wiese ist übrigens nicht nur auf echten Schnee angewiesen: bei anhaltenden Minustemperaturen kann das Sportamt die weiße Pracht auch künstlich erzeugen.

Ob der Lift auf der Hohen-Wand-Wiese - so wie jetzt - in Betrieb ist, erfährt man unter der Telefonnummer 97 11 57.

Ein kleiner Schlepplift ist auch auf der Himmelhofwiese in Hietzing zu finden.

Zwtl.: Langlaufloipe am Cobenzl

Die Langlaufloipe am Cobenzl wurde auf neuer Route bereits präpariert und steht den Langläufern seit dem Wochenende zur Verfügung. Die Loipe beginnt am Cobenzl und führt um den Latisberg herum wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Ausrüstung kann man bei einem Schiverleih am Cobenzl ausborgen. Genaue Informationen über aktuelle Schneelage und Betriebszeiten gibt es unter der Telefonnummer 32 45 182. Die Loipe am Cobenzl wird auch regelmäßig gepflegt.

Geplant ist außerdem eine weitere Loipe auf der Donauinsel anzulegen. (Forts.) hs/ap

NNNN

## Winterliche Freizeitmöglichkeiten in Wien (2)

Utl.: Eislaufen und Rodeln

=++++

6 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Eislaufen kann man in Wien auf vielen Kunst- und Natureislaufplätzen. Kunsteislaufplätze befinden sich in der Stadthalle (15, Vogelweidplatz), Donauparkhalle (22, Donaupark-Wagramer Straße), auf dem Platz des Wiener Eislaufvereins (3, Lothringerstraße 22) und beim Engelmann (17, Syringgasse 5).

Bei entsprechender Witterung sind auch Natureislaufplätze in Betrieb - welche Eislaufplätze benutzt werden können, erfährt man beim Sportamt unter 42 800/4187.

Den Rodlern stehen außer den Rodelstraßen (12, Schwenkgasse, 15, Eduard-Sueß-Gasse, 18, Leschetitzkygasse, 18, Edmund-Weiß-Gasse) auch die Jugendrodelbahn am Gallitzinberg und zahlreiche Rodelhügel in den Parkanlagen - etwa im Kur- und Erholungspark, Laaer Berg, am Roten Berg, im Kongreßpark und in vielen weiteren Grünflächen - zur Verfügung; entsprechende Schneelage ist natürlich Voraussetzung.

Zwtl.: Neue Donau für Eissurfer

Sollte der heurige Winter so kalt wie der vorangegangene werden, dann kann man eventuell auch auf der Neuen Donau wieder Eissurfen bzw. Eislaufen. Die Stadtverwaltung wird die Dicke der Eisschicht - im vergangenen Jahr 20 bis 22 Zentimeter - überprüfen und entsprechende Informationen weitergeben, ob das Eissurfen auf der Neuen Donau möglich ist. (Forts.) hs/gg

NNNN

## Winterliche Freizeitmöglichkeiten in Wien (3)

Utl.: Spazieren, Baden

=++++

7 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Spaziergänge in der winterlichen Landschaft - dafür bieten sich die Erholungsgebiete wie etwa Bisamberg, Lobau, Prater, Wienerwald, Dehnepark, Lainzer Tiergarten (der Bereich zwischen Lainzer Tor und Hermesvilla ist täglich außer Montag und Dienstag von 9 bis 16 Uhr geöffnet) - an.

Ein beliebtes winterliches Freizeitvergnügen ist auch Schwimmen oder Saunieren. Neun städtische Hallenbäder mit Saunaanlagen und zahlreiche Saunabäder in ehemaligen Tröpferlbädern stehen nach den Feiertagen wieder zur Verfügung. Dazu kommen noch drei weitere Hallenbäder (Stadthallenbad, Tel. 92 66 01, Thermalbad Oberlaa, Tel. 68 16 11, Hallenbad in der Stadt des Kindes, Tel. 97 15 06/K1. 42) sowie viele private Saunabäder.

Wer gerne und oft schwimmt, sollte sich einen Bäderpaß besorgen: der große Bäderpaß berechtigt ein Jahr hindurch zum Eintritt in alle städtischen Hallen- und Sommerbäder und kostet für Erwachsene 1.200, für Jugendliche 600, für Kinder 350 Schilling.

Der kleine Bäderpaß gilt ein Jahr lang in den städtischen Hallenbädern und kostet für Erwachsene 800, für Jugendliche 400 und für Kinder 250 Schilling.

Den Bäderpaß erhält man in der MA 44 - Bäder, Wien 7, Hermannsgasse 24 - 26, an Werktagen von 8 bis 13 Uhr. Bitte ein Lichtbild mitbringen!

Zwtl.: Fahrt zum Schnee

Zahlreiche Fans hat die alljährlich vom Sportamt durchgeführte Aktion "Fahrt zum Schnee", die an insgesamt acht Sonntagen von Jänner bis März stattfindet. Mit Autobussen werden die Teilnehmer in niederösterreichische Schigebiete gebracht. Zu dieser Aktion kann man sich am Montag, den 11. Jänner, und am Dienstag, den 12. Jänner, von 14 bis 19 Uhr im Sportamt, Wien 1, Ebendorferstraße 4, 1. Stock, anmelden. (Schluß) hs/gg

NNNN



## Neuer Flächenwidmungsplan für Brigittenau

Utl.: Neue Wohnungen, Grünflächen, neues Hallenbad

=++++

8 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Vorkehrungen für neue Wohnungen, eine neue Grünfläche und das künftige Hallenbad Brigittenau enthält der Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplans für einen Teil des 20. Bezirkes.

Der Planentwurf (Plannummer 5648) liegt vom 24. Dezember bis 21. Jänner während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Am Donnerstag, dem 14. Jänner, und am Donnerstag, dem 21. Jänner, steht jeweils von 14 bis 18 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im kleinen Sitzungssaal der Bezirksvorstehung Brigittenau, 20, Brigittaplatz 10, 2. Stock, Zimmer 220, für Auskünfte zur Verfügung. Das Plangebiet erstreckt sich zwischen Donaukanal, Forsthausgasse, Friedrich-Engels-Platz, Marchfeldstraße, Höchstädtplatz, Stromstraße, Wexstraße, Klosterneuburger Straße und Leipziger Straße.

Der neue Flächenwidmungs- und Bebauungsplan soll die Vorkehrungen schaffen, um südlich der Gaulhofergasse Wohnungen errichten zu können. Auf den Platz für den Neubau einer Schule nördlich des Gebäudes der Unfallversicherung kann zugunsten eines großen Parks verzichtet werden. Im Bereich Klosterneuburger Straße/Leipziger Straße werden widmungsmäßige Voraussetzungen für die Errichtung eines Hallenbades geschaffen.

Die bisher als "Gemischtes Baugebiet" ausgewiesenen Flächen zwischen Forsthausgasse und Lorenz-Müller-Gasse sowie im Bereich Jägerstraße/Adalbert-Stifter-Straße sollen künftig "Betriebsbaugebiet" sein. Auf der Fläche des Molkereiverbandes für Niederösterreich östlich der Jägerstraße werden widmungsmäßige Grundlagen für einen Ausbau geschaffen. (Schluß) and/ap

## Neue Strompreise beschlossen (1)

=++++

12 #Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Erhöhung der Stromtarife um durchschnittlich 13,2 Prozent ab 1. Jänner 1982 wurde am Mittwoch vom Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie mit den Stimmen der SPÖ genehmigt. Die E-Werke hatten sich, ebenso wie die Verbundgesellschaft und alle anderen Landesgesellschaften, wegen der exorbitant gestiegenen Rohenergiepreise, aber auch wegen der gestiegenen Zinsen- und Personalkosten gezwungen gesehen, bei der Preisbehörde im Handelsministerium einen Antrag auf Tarifierhöhung einzubringen. Nach Abschluß eines langwierigen Preisverfahrens genehmigte das Ministerium in der vergangenen Woche für die Wiener E-Werke eine Anhebung der Tarife um durchschnittlich 13,2 Prozent. #

In den Verhandlungen hatten die Wiener E-Werke im Sinne eines einstimmigen Beschlusses des Gemeinderatesausschusses für Straße, Verkehr und Energie Vorschläge unterbreitet, die eine möglichst einheitliche Tarifgestaltung in der Ostregion Österreichs zum Ziel hatten. Eine Absenkung der Grundpreisansätze im Haushaltsbereich auf das Niveau der Wiener E-Werke wurde von der niederösterreichischen und der burgenländischen Landesgesellschaft jedoch abgelehnt. Die angestrebte Tarifanpassung wird deshalb vorerst nur dadurch in die Wege geleitet, daß die Arbeitspreisansätze für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft sowie für Nachtstrom bei den Wiener E-Werken und bei der NEWAG in diesem Preisverfahren gleichgehalten wurden.

In diesem Sinne werden die Arbeitspreise für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft bei den Wiener E-Werken einheitlich von 126,6 Groschen/Kilowattstunde um 15,8 Groschen auf 142,4 Groschen/Kilowattstunde erhöht. Bei den Grundpreisen für den Haushaltstarif bleibt der Ansatz für den ersten Tarifraum unverändert, ab dem zweiten Tarifraum erfolgt durch eine Anhebung ein Abbau der Differenz zu den wesentlich höheren Grundpreisen der NEWAG und BEWAG.  
(Forts.) ger/gg

NNNN

## Neue Strompreise beschlossen (2)

Utl.: SPÖ für einheitliche Strompreise

=++++

13 Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) SPÖ-Gemeinderat Ing. Horst Georg RIEDLER wies in der Debatte darauf hin, daß es innerhalb Österreichs große Unterschiede bei den Strompreisen gibt. Der Grund dafür ist die Möglichkeit der Verwendung billiger Wasserkraft in den westlichen Bundesländern, während die Ostregion vor allem auf kalorische Kraftwerke angewiesen ist. So müssen die Wiener zum Beispiel um rund 50 Prozent höhere Strompreise zahlen als die Vorarlberger. Riedler betonte, daß alle Bemühungen unternommen werden sollen, um zu einer einheitlichen Tarifgestaltung in Österreich zu kommen.

Zwtl.: ÖVP und FPÖ lehnen Tarifierhöhung ab

ÖVP-Gemeinderat Dkfm. Gerhard AMMANN begründete die Ablehnung der neuen Tarife durch seine Fraktion damit, daß eine überproportionale Erhöhung des Grundpreises nicht im Sinne des Energiesparens sei. Er kritisierte, daß die E-Werke und Gaswerke, als "Melkkühe" für die Verkehrsbetriebe ausgenützt werden.

FPÖ-Gemeinderat Dipl.Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ kündigte an, daß die FPÖ die Strompreiserhöhung im Gemeinderat ablehnen werde. Der Grund dafür sind die Belastungen, welche die E-Werke für die Verkehrsbetriebe übernehmen müssen, ohne die diese Tarifierhöhung nicht nötig wäre. (Schluß) ger/ap

NNNN

## Erleichterung bei Reparatur von Gaszuleitungen

Utl.: Gaswerke verzichten auf Anzahlung

=++++

14 #Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Vorgangsweise bei der Reparatur von defekten Gaszuleitungen vom Hauptrohr zum Haus soll weiter beschleunigt werden. Die Gaswerke werden deshalb in Zukunft auf die Leistung einer Anzahlung verzichten, so daß die vom Hauseigentümer beziehungsweise -verwalter unterschriebene Bestellung genügt, um mit den Reparaturarbeiten beginnen zu können. Die Bezahlung erfolgt erst nach Rechnungslegung seitens der Gaswerke. Dies teilte am Mittwoch Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Straße, Verkehr und Energie mit. Die Hauszuleitungen befinden sich bekanntlich nicht im Besitz der Gaswerke, sondern des jeweiligen Hauseigentümers.#

Im Jahr 1980 wurden an den rund 100.000 Hauszuleitungen insgesamt etwa 2.900 Undichtheiten festgestellt, die überwiegende Mehrzahl davon bei routinemäßigen Überprüfungen. Die Zeitdauer bis zur Durchführung der Reparatur und damit bis zur Wiederaufnahme der Gasversorgung bei Absperrungen hängt im wesentlichen nicht von den Gaswerken ab, sondern davon, wie rasch der jeweilige Hauseigentümer beziehungsweise Hausverwalter die Bestellung aufgibt. Dies erfolgt in mehr als drei Viertel aller Fälle innerhalb von drei Tagen, bei mehr als 16 Prozent innerhalb von zehn Tagen. In den allermeisten Fällen kann daher die Reparatur rasch und klaglos durchgeführt werden. Durch eine von Bürgermeister Leopold GRATZ initiierte Kreditaktion konnte auch in jenen Fällen geholfen werden, in denen die Finanzierung der Reparaturen infolge der plötzlichen finanziellen Belastung Schwierigkeiten bereitete. Seit 1979 war es außerdem rund dreißigmal notwendig, durch Anwendung der Novelle zum Wiener Gasgesetz Abhilfe zu schaffen, die bei einer Weigerung des Hauseigentümers, die Reparatur durchführen zu lassen, die Möglichkeit einer behördlichen Ersatzvornahme unter Kostentragung des Hauseigentümers vorsieht. Durch den Verzicht der Gaswerke auf eine Anzahlung soll nun eine weitere Beschleunigung erreicht werden. (Schluß) ger/gg

Gratz: Besondere Förderung für Klein- und Mittelbetriebe

=++++

15 #Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) "In den vergangenen zehn Jahren wurden 6.571 Wiener Klein- und Mittelbetriebe mit insgesamt 1,8 Milliarden S gefördert", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". "Diese Förderung wird im kommenden Jahr verstärkt fortgesetzt".#

Gratz betonte, daß die Kraft der Wiener Wirtschaft aus ihrer Vielfalt erwächst. "Wir brauchen selbstverständlich auch Großbetriebe, von denen starke Impulse für die Klein- und Mittelbetriebe ausgehen", sagte Gratz. "Deshalb war die Förderung für die Ansiedlung von General Motors in Wien notwendig und wichtig. Aber das ändert nichts daran, daß die Klein- und Mittelbetriebe mit ihrer Spezialisierung und ihrer Flexibilität die Basis der Wiener Wirtschaft bilden. Vorige Woche wurde der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds gebildet, in dem die Stadt Wien mit den Interessensvertretungen und den beiden großen Sparkassen, der Z und der Ersten, zusammenarbeitet. Gemeinsam wurden 70 Millionen S an Bargeld und Grundstücke im Wert von 284 Millionen S bereitgestellt. Damit können Betriebsansiedlungen und Strukturverbesserungen, wie etwa die Umsiedlung von Betrieben aus Wohngebieten auf günstigere Grundstücke, wirksam gefördert werden. Diese Aktionen werden so gut wie ausschließlich den Klein- und Mittelbetrieben zugute kommen." (Schluß) sti/gg

NNNN

Spontane Hilfe für Polen

Utl.: Wiener Heimkinder starteten Sammlungen

=++++

17 Wien, 23.12. (RK-LOKAL) Vielleicht gerade, weil sie selbst es im Leben auch nicht immer leicht hatten, zeigten Kinder aus Wiener Heimen spontan Verständnis für die Lage der polnischen Flüchtlinge und begannen mit Hilfsaktionen.

Kinder im Kinderheim Hohe Warte begannen im Heim Süßwaren und Obst zu sammeln, die sie noch im Laufe des Mittwoch Nachmittag zur Garnisonskirche auf den Rennweg bringen werden.

Ein Lehrling, der im Lehrlingsheim Leopoldstadt lebt, begann unter seinen Freunden im Heim mit einer Sammlung und brachte bereits im Laufe von 24 Stunden über 3.000 S zusammen. Sobald die Sammlung abgeschlossen ist, werden die Lehrlinge das Geld der polnischen Flüchtlingshilfe zur Verfügung stellen.

Diese beiden Beispiele spontaner Hilfe zeigen, daß Helfen nicht eine Frage der finanziellen Kapazität sondern vielmehr der persönlichen Einstellung und Bereitschaft ist. Besonders erfreulich ist, daß vor allem in den Kindern und Jugendlichen das Bewußtsein, daß man "Herz zeigen und mithelfen" sollte, besonders stark ausgeprägt ist. (Schluß) emw/ap

NNNN

